



# PHILHARMONIE SALZBURG

ELISABETH FUCHS



© Tsuni-USA-Alamy/StockFoto

## ONCE UPON A TIME IN AMERICA – ENNIO MORRICONE MUSIKNACHT

Die Musik des Oscar-Preisträgers  
mit Christina Schorn-Mancinelli &  
Ivan Mancinelli

MI · 30. Juni 2021 · 19:30 Uhr  
Europasaal, Kongresshaus Salzburg



Philharmonie Salzburg



@philharmoniesalzburg

[www.philharmoniesalzburg.at](http://www.philharmoniesalzburg.at)



## Programm

**ENNIO MORRICONE** (1928 -2020)

**I Knew I Loved You** · arr. Roy Phillippe

**Chi Mai** · arr. John Glensek Mortimer

**¡Átame!** · arr. Matthias Keller

**Malèna Thema** · arr. Matthias Keller

**La Califfa** · arr. Matthias Keller

**Once Upon a Time in the West** · arr. Matthias Keller

**Concerto terzo** · für Gitarre, Marimba &  
Streichorchester

**Passeggiata in paese** · arr. Matthias Keller

**Gabriel's Oboe** · arr. Matthias Keller

**Once Upon a Time in America Suite** · arr. M. Keller

**Cinema Paradiso** · arr. Angela Morley

Konzert ohne Pause.

Voraussichtliches Ende: 21:05

## Mitwirkende

**Christina Schorn-Mancinelli** · Gitarre

**Ivan Mancinelli** · Marimba

**Hanami Sakurai** · Oboe

**Kamilè Kubiliūtė** · Violine

**Elisabeth Fuchs** · Dirigentin

**Philharmonie Salzburg**

## Team Philharmonie Salzburg

**MMMag. Elisabeth Fuchs** · Künstlerische Leitung

**Teodor Ganev** · Orchesterorganisation

**Mag. Julia Lepka-Fleischer** · Presse

**Mag. Sibylle Orell** · Grafik & Ass. Marketing

**Julia Mörtelmaier, MA** · Ass. künstl. Leitung

**Verena Lindner-Danko, LLB oec.** · Ass. kaufm. Leitung

**Dipl. Kulturwirtin Martina Scheungrab** · Ticketing

**Eva Simon** · Ticketing

**Ewelina Hlawa, MA** · Notenarchiv

## Musiker\*innen

### 1. Violine

Kamilè Kubiliūtė\*

Mladen Stoyanov

Maria Tió

Anna Andreeva

Lia Tang\*\*

Leon Keuffer

Clemens Böck

Svetlana Korobova

### 2. Violine

Jiachen Zhang\*

Tatiana Issaenkova

Magdalena Girlinger

Aleksander Vrbić

Riana Heath

Elena Issaenkova

Maria Julia Segura de Azevedo

### Bratsche

Maria Galkina\*\*

Liuba Pasuchin

Vagif Alikperov

Stephen Mathieu

Abner Molina

### Cello

Marius Malanetchi\*

Timea Laczkó-Tóth

Ewelina Hlawa

Nejc Rupnik\*\*

Vita Peterlin

### Kontrabass

Arisa Yoshida\*

Sandra Cvitkovic

Teodor Ganev

### Flöte

Aleksandra Pechytiak\*

Vita Beko

### Oboe

Hanami Sakurai\*

Artemii Cholokian\*\*

### Klarinette

Harald Fleißner\*

Filip Brezovšek

### Fagott

Georg Vallant\*

Yoko Fujimura

### Horn

Hannes Arnold\*

Elliott Howley\*\*

Susanna Gärtner

Raul Lopes

### Trompete

Dániel Boldizsár\*

Danica Szubotin\*\*

### Posaune

Jakob Ebner\*

Marin Cvitanović

Andreas Kappeller

### Tuba

Matuš Mráz

### Schlagwerk

Andreas Aigmüller

Jaroslav Rafalsky

Peter Kainhofer

### Harfe

Emilia Barragan

### Klavier

Mario Balzi

\* Stimmführer\*in bzw.  
Konzertmeisterin

\*\* Akademist\*in

Salzburger  
**SPARKASSE** 

**S-VERSICHERUNG**

**KULTUR**  
STADT · SALZBURG

**ATS TREUHAND**

**PROGRESS**  
out of home media

 **LAND  
SALZBURG**



## KOMPONIST ZWISCHEN DEN STÜHLEN

Wenn man Cineasten bittet, die drei wichtigsten Filmkomponisten aller Zeiten aufzuzählen, wird mit hoher Sicherheit der Name Ennio Morricone fallen. Bis zu seinem Tod schrieb er Soundtracks zu über 450 Filmen und Fernsehserien, wobei die genaue Zahl keiner weiß. Diese unglaubliche Fülle an „Gebrauchsmusik“ überschattet leicht andere Tätigkeiten, mit denen vergleichsweise wenig Leute vertraut sind. Tatsächlich war Morricone stets in drei Musiksparten tätig, deren institutionell bedingte Trennung er zeitlebens bedauerte. So umfasst seine Hinterlassenschaft auch eine Reihe konzertanter Werke sowie Arbeiten mit freier Improvisation. Schon zu Beginn seiner Ausbildung zog es Morricone Richtung „Kunst-“ und „Populärmusik“, welche in Europa seit dem 19. Jhd. eine Kluft trennt, die vielen unüberbrückbar scheint. Der Römer begann seine Schulung 1938 am Konservatorium Santa Cecilia, wo er Kompositionsunterricht bei Goffredo Petrassi erhielt. Nebenbei spielte er heimlich Trompete in Unterhaltungsorchestern, wo er die Kunst des Arrangierens lernte. Diese sicherte ihm bald zahlreiche Engagements bei Plattenaufnahmen, Radiosendungen und Fernsehrevuen. Für seine zweckfreie Musik („musica assoluta“) orientierte sich Morricone zunächst an der seriellen Schule, die neue Organisationsmöglichkeiten abseits des Dur-Moll-Systems suchte. Jene führte ihn 1958 zu den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, wo er Franco Evangelisti kennenlernte, mit dem er später die Improvisationsgruppe Nuova Consonanza gründete. Nebenher fasste er langsam Fuß als Filmmusikkomponist, wo er nach ersten anonymen Arbeiten durch die Westernfilme Sergio Leones Berühmtheit erlangte. Ein Bild des Komponisten, der sich mit von seiner „ernsten“ Musiksprache komplett losgelösten Kommerzkunst über Wasser halten muss, wäre indessen völlig fehl am Platz. Was ihn auszeichnete, war das Bestreben, Erkenntnisse einer Musikart in einer anderen zu verarbeiten und damit beide aufzuwerten, von sozialen Grenzzäunen zu befreien. Morricone war bemüht, jeden Film mit einer eigenständigen Musik zu „adeln“.

Da er meinte, Klangfarben seien dabei wichtiger als Melodien, orchestrierte er jede einzelne Arbeit selbst – eine Praxis, der wegen immensen Zeitdrucks kaum ein Filmkomponist noch folgt. So konnte er neben herkömmlichen Leitmotiven auch Klangfarben zur musikalischen Interpretation der Handlung heranziehen. Dies zeigt sich besonders deutlich in den Western Leones wie z.B. *Once Upon a Time in the West* (1968). Hier verarbeitet Morricone drei Musikstile, um die verschiedenen Personen zu charakterisieren: Folk (Maultrommel, Akustikgitarre, Mundharmonika) steht für die Helden, Rock (verzerrte Gitarre) für die Schurken und Sinfonik (Orchester) für die weibliche Hauptfigur. Ein Kernelement in diesem Film und noch mehr in *Once Upon a Time in America* (1984) ist die Sehnsucht nach Glück und Freiheit, welche die Figuren zur Gewalt führt, an der sie schließlich zugrunde gehen. Diese Sehnsucht sehen Leones männliche Charaktere in der Gestalt der Protagonistin personifiziert, welche wie das Glück trotz Vergewaltigung unerreichbar bleibt. Die Frau ist hier Symbol für unerfüllbare Wünsche, gleich dem Meer oder der Eisenbahn.

**DIE SCHÖNSTEN  
MOMENTE.  
GÜNSTIGER.**

Jetzt Vorteile sichern – mit der  
SN-Card, der Vorteilskarte der  
„Salzburger Nachrichten“.

**SNCARD**  
Salzburger Nachrichten

Alle Infos unter  
**sncard.SN.at**

BILD: STÄUWIGER - BRANDS IN MOTION GMBH



## Vorsorge beginnt im Kopf. Kultur mit guter Musik.

### **KULTUR IST SINNLICH, KULTURFÖRDERUNG UNSER ANLIEGEN**

Wir freuen uns, als engagierter Partner der Philharmonie Salzburg ein Orchester unterstützen zu dürfen, das sich mit erfrischend neuen, vom Staub der Jahrhunderte befreiten Interpretationen klassischer Meisterwerke in die Herzen der Zuhörer spielt.

Wir wünschen allen Konzertbesuchern einen wahren Ohren- und Augenschmaus und ein „sinnliches“ Kulturerlebnis der Extraklasse!

S Versicherung ist eine Marke der  
**WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG**  
Vienna Insurance Group

**S-VERSICHERUNG**

Passenderweise verbindet Morricone all diese Elemente mit der gleichen Musiksprache: mit weiten melodisch-dynamischen Bögen, einem streicherlastigen Orchesterklang und einer mit Vorhalten angereicherten Harmonik. Für die Themen der weiblichen Hauptfiguren Jill und Deborah zieht er außerdem wortlosen Gesang hinzu. 1999 wurde Deborah's Theme für Céline Dion mit Text ausgestattet und einer jüngeren Hörerschaft als „I Knew I Loved You“ bekannt.

Besonders spannend ist die Musik zu The Mission (1986), der die christliche Missionierung im Südamerika des 18. Jhds. thematisiert. Morricone las was er konnte über die Zeit der Handlung und entwickelte „ein musikalisches Szenario basierend auf dem Mysterium der Dreifaltigkeit“, also drei thematische Komplexe mit spezifischen Klangfarben: Das Oboenspiel Vater Gabriels, den Gesang der Guarani und eine erfundene ethnische Musik. Seine umfassende Ausbildung bezeugt die vierstimmige Motette *Conspectus tuus*, die den Stil Giovanni Pierluigi da Palestrinas imitiert. Der strenge, auf Textverständlichkeit ausgerichtete „Palestrinastil“ wurde vom Jesuitenorden, dem Gabriel angehört, im 17. Jhd. zum Ideal erhoben und nach Südamerika „exportiert“. Die Unterweisung im europäischen Musiksystem war eine wichtige Methode während der Kolonialzeit, um indigene Traditionen zu unterdrücken. Morricone aber unterstreicht die idealistische Vorstellung eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen, für die Gabriel kämpft, durch die Vereinigung seiner drei musikalischen Welten zu einem „kollektiven musikalischen Fresko“.

Neben Auszügen aus den obengenannten Beispielen dürfen sich Zuhörer über Stücke aus Filmen freuen, die zwar nationale Erfolge waren, aber aufgrund der Sprachbarriere bei uns weniger bekannt sind. Für die Themen zu *La califfa* (1970) und *Malèna* (2000) rekurriert Morricone auf die Tonsprache seiner klassischen Frauenthemen, wobei beide Soundtracks stilistisch vielfältig sind. Dies zeigt sich z.B. an der chromatischen Polyphonie von *La pace interiore* oder am skurillen Marsch *Passaggiata in paese*. Einer ganz anderen Klangwelt bedient sich der Soundtrack zu *Le Professionnel* (1981): Mit Schlagzeug, Synthesizer, E-Bass und Disco-Streichern nutzt der Instrumentalhit *Chi mai* Popmusikfloskeln seiner Entstehungszeit; doch diese Sprache wird im Laufe des Films einem einem ständigen Variationsverfahren unterworfen, wodurch das Bekannte langsam zum Fremden wird. In *¡Átame!* (1989) vereint Morricone die motorischen Klavierfiguren und den Pop-Sound aus *Le Professionnel* mit romantischer Sinfonik, daneben finden sich jazzige

Salzburger  
**SPARKASSE**

Was zählt,  
sind die Menschen.

# MOBILES BEZAHLEN.

So, wie Sie es wollen.

Apple Pay

Pay

Garmin Pay™

BankCard  
Micro

salzburger-sparkasse.at

Film-noir-Elemente. Das berühmteste Thema eines italienischsprachigen Films ist wohl Cinema Paradiso (1988), das beinahe wie eine Etüde ansetzt, aus der sich langsam Unterhaltungsmusik einer vergangenen Epoche herauschält.

Mit dem „anderen“ Morricone wird das Publikum heute durch das Konzert Nr. 3 für Gitarre, Marimba und Streicher (1990–91) konfrontiert.

Dem Werk liegt eine Zwölftonreihe zugrunde, die allerdings immer wieder gebrochen wird. Als zentrale Intervalle fungieren Terz, Sekunde und Triton, die gleich zu Beginn von der Marimba zweistimmig vorgestellt werden. Die Streicher dagegen präsentieren die Reihe einstimmig als Fuge. Aufgelockert wird das Ganze durch die Gitarre, die sich nur sehr lose an der Grundreihe orientiert. Sie arbeitet mit kleinen Elementen wie Parallelstimmen im Septabstand, Sekund- und Terzmelodien, Arpeggien auf Quartenbasis usw. Diese Figuren werden ewig variiert und von den anderen Instrumenten aufgegriffen. Die strenge Zwölftönigkeit wird so zersetzt. Bald kann sich eine dreistimmige Akkordik behaupten, die den Höhepunkt vor der Gitarrenkadenz einleitet.

Nach der Kadenz folgt ein stiller Mittelteil, in dem die Solisten einen minimal bewegten Dialog führen, sanft eingebettet in einen ätherischen Streicherklang. Schließlich wechseln die Streicher auf Tremoli und eine Woge fegt alle Instrumente fort, damit die Marimba nun ihre Kadenz präsentieren kann.

Im Schlussteil finden die Streicher zur Grundreihe zurück, die Gitarre dagegen erfreut sich einer sprunghaften Melodie, die sie dann zu virtuosen Triolen und Arpeggien umdeutet. Hier etabliert sich die Terz als dominierendes Intervall, das die Chromatik mit Dreiklängen aufhellt. Dank dieser Methode – die mitunter an Alban Berg gemahnt – bleibt die Musik latent an die Tonalität gebunden. Nach einer kurzen Ruhe vor dem Sturm folgt der Kehraus: Die Solisten klettern die Tonleiter hinauf, der Gitarre obliegt das Recht des Schlussakkords und das Finale ist komplett.

Markus Sejkora, BA



## CHRISTINA SCHORN-MANCINELLI

Christina Schorn-Mancinelli studierte an der Salzburger Universität Mozarteum in der Klasse von Eliot Fisk und Joaquín Clerch Konzertsach, wobei sie sowohl das erste, als auch das zweite Diplom mit Auszeichnung abschloss. Darüber hinaus erhielt sie ein Stipendium von der „Guildhall School of Music and Drama“ (London), um ihre Studien bei Robert Brightmore zu vertiefen. Die Gitarristin ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Bisherige Auftritte führten Christina Schorn-Mancinelli durch ganz Europa, in die USA sowie nach Südamerika, wobei ihr Schwerpunkt im Bereich der zeitgenössischen Kammermusik liegt. Die Gitarristin interpretiert regelmäßig zahlreiche Uraufführungen. Darunter finden sich unter anderem Namen von Komponist/innen wie Sofia Gubaidulina, Luca Lombardi, Balz Trümpy, Stefan Hakenberg, Stefano Taglietti, Vito Palumbo, Jack Fortner, Marcello Filotei, Gerhard Stäbler, Sabine E. Panzer, Gianluca Podio, Daniel Akiva, Virginia Guastella, Brad Hufft, Agustín Castilla-Ávila, Gabriele Proy und Helmut Jasbar.

Christina Schorn-Mancinelli ist Gründungsmitglied des renommierten El Cimarrón Ensemble, welches immer wieder mit Hans Werner Henze zusammengearbeitet hat. Desweiteren tritt die Gitarristin häufig mit ihrem Mann, dem Schlagzeuger Ivan Mancinelli, in Erscheinung. Das Duo hat sich auf die Interpretation zeitgenössischer Literatur für Gitarre und Marimba spezialisiert. Im Juli 2016 wurden die beiden Musiker etwa im Rahmen der Preisverleihung des „Premio internazionale Ennio Morricone per la pace“ mit Morricones Terzo Concerto für Marimba, Gitarre und Streicher von dem Orchester „Roma Sinfonietta“ begleitet.

Diverse Auftritte im Rahmen des Festival Aspekte Salzburg, des Audi-Festival „Sommer im Altmühltal“ in Ingolstadt, am Wiener Konzerthaus, in der Milton Court Hall (Barbican London), an der Kammeroper Tübingen, beim NDR Hamburg, im Rahmen des Kammermusikfestival Nürnberg, am Theater Konstanz, am Teatr Scena STU in Krakau, am Teatro Rossetti in Vasto, im Rahmen der langen Nacht der Komponisten am Salzburger Mozarteum, beim Forum Wallis, für die IGNM Basel, in der Londoner Bolivar Hall, am Teatro Civico in Sassari, an der California State University in Fresno, im Rahmen des Gitarrenfestivals in Monopoli (Italien), sowie des Festivals Gitarre Wien, bei Saitensprünge-Gitarissimo in Bad Aibling, beim Festival „Passauer Saiten“, beim Gitarrenfestival in L'Aquila, im Rahmen von Ruhr. 2010, im Rahmen des Festivals „Nuova Consonanza“ in Rom, des Arena Festivals in Riga sowie des Gaida Festivals in Vilnius (Litauen), beim Acht Brücken Festival in Köln, beim Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano, im Auditorium Tor Vergata in Rom, an der Semperoper Dresden, etc...

Unterrichtstätigkeit am Conservatorio di Monopoli sowie am Salzburger Musikum, außerdem im Rahmen von diversen Kursen u. a. im Rahmen der Austrian Arts Sessions in Ossiach.

Seit 2007 leitet sie, gemeinsam mit ihrer Kollegin Yvonne Zehner, das Internationale Halleiner Gitarrenfestival.

Aufnahmen sind bei Stradivarius, Sony DADC, Wergo, VDM und Bongiovanni erschienen.

*„Ich muss mich zutiefst bei der Gitarristin Christina Schorn-Mancinelli und bei dem Schlagzeuger Ivan Mancinelli bedanken. Ihre großartige Aufführung meines „Terzo Concerto“ für Marimba, Gitarre und Orchester hat meine Komposition bestens zur Geltung gebracht ...“*

**Rom 2018, Ennio Morricone**



## IVAN MANCINELLI

Ivan Mancinelli hat seine Studien am Konservatorium „N. Piccinni“ in Bari bei Prof. Beniamino Forestiere, sowie an der Universität für Musik Mozarteum in Salzburg bei OH Prof. Peter Sadlo mit Auszeichnung absolviert.

Der Schlagzeuger widmet sich einer intensiven Konzerttätigkeit, welche sowohl kammermusikalische als auch solistische Tätigkeiten umfasst.

Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, nach Asien, sowie in die Vereinigten Staaten:

„Semperoper Dresden“, „Junge Kultur Hallein“, „Salzburger Festspieleröffnung“, „Festival Aspekte Salzburg“, „Kammeroper Tübingen“, „Ruhr 2010“, „Gaida Festival“ Vilnius, „Orpheus Concert Series“ Fresno, „Theater Nürnberg“, „NDR Hamburg“, „Conservatorio di Monopoli“, „Teatro Civico“ Sassari, „Theater Konstanz“, „IGNM Basel“, „Sommertheater Überlingen“, Festival „Saitensprünge“ Bad Aibling, „Wiener Gitarrenfestival“, „Halleiner Gitarrenfestival“, „Gasteig“ München, Festival „Maggio Musicale Fiorentino“, „La Villette Jazz Festival“ Paris, „Donaueschinger Musiktage“, „Jazzfestival Saalfelden“, „Auditorium Bolzano“, „Auditorium Santa Chiara Trento“, „Auditorium Tor Vergata Roma“, Accademia di Santa Cecilia, Milton Court, Barbican London, etc... Gemeinsam mit Christina Schorn-Mancinelli und Michael Kerstan ist er Gründungsmitglied des „El Cimarrón Ensemble“.

1999 trat er, nach zahlreichen Aufführungen der Kammeroper „El Cimarrón“ mit Hans Werner Henze in Kontakt, wodurch eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit entstehen konnte.

Ivan Mancinelli hat die Werke zahlreicher Komponisten wie Luca Lombardi, Stefano Taglietti, Stefan Hakenberg, Helmut Jasbar, Vito Palumbo, Brad Hufft, Agustín Castilla-Ávila, Jack Fortner, S. E. Panzer und Balz Trümpy, Ney Rosauro, etc ... uraufgeführt, unter anderem beim Festival „Sommer im Altmühltal“ in Ingolstadt, am Salzburger „Mozarteum“, beim „Romanischen Sommer“ Köln, beim „Mammut Glyphix Festival“ Salzburg, an der „California State University“ in Fresno, am „Teatr Scena Stu“ in Krakau, sowie im Rahmen des slowakischen Festivals für Neue Musik Banska Bystrica.

Gemeinsam mit seiner Frau, der Gitarristin Christina Schorn-Mancinelli, hat er 2018 mit dem Orchester Roma Sinfonietta das „Terzo Concerto“ aus der Feder Ennio Morricone in Rom und in Rovereto aufgeführt. Im Juni 2018 hat er, gemeinsam mit seinem Kollegen Domenico Cagniacchi, begleitet vom Haydn Orchester Bozen unter dem Dirigat von George Pehlivanian, das neue Doppelkonzert von Ney Rosauro für Marimba, Pauken und Orchester zur Uraufführung gebracht. Der Schlagzeuger tritt immer wieder auch als Organisator in Erscheinung, so leitet er etwa seit 1997 die italienische Kulturvereinigung „Associazione Athena“. Seit 2008 ist er künstlerischer Leiter des „Internationalen Halleiner Schlagzeugfestivals“.

Aufnahmen sind bei WERGO, Bongovanni Records, Stradivarius, Enja und VDM Records erschienen.

Von 2005 bis 2016 leitete Ivan Mancinelli eine Schlagzeugklasse am Konservatorium „Luigi Canepa“ in Sassari (Sardinien). Seit November 2016 hat er eine Professur am Konservatorium „Giuseppe Tartini“ in Triest inne. Ivan Mancinelli ist offizieller Endorser der Firmen Adams, Ufip und VicFirth.

ALTSTADT  
SALZBURG

www.salzburg-altstadt.at

GLEICH REINKLICKEN.  
**ALTSTADT  
SCHAUFENSTER**



Viele Fashion-Teile, coole Marken und individuelle Produkte online entdecken und in der Salzburger Altstadt shoppen.

[www.salzburg-altstadt.at/de/schaufenster](http://www.salzburg-altstadt.at/de/schaufenster)



## Elisabeth Fuchs

Die gebürtige Österreicherin Elisabeth Fuchs ist Chefdirigentin der Philharmonie Salzburg. Sie verbindet eine mehrjährige Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Zagreb Philharmonic Orchestra, den Würth Philharmonikern, dem Helsingborg Symphony Orchestra und dem Brussels Philharmonic Orchestra. Zudem dirigierte sie das Brucknerorchester Linz, das Tonkünstlerorchester Niederösterreich, das Mozarteumorchester Salzburg, die Hamburger Symphoniker, die Dortmunder Philharmoniker, die NDR Radiophilharmonie Hannover, das WDR Symphonieorchester Köln, das HR Symphonieorchester Frankfurt, die Münchner Symphoniker und das Münchner Rundfunkorchester.

An der Staatsoper Prag gab Elisabeth Fuchs ihr Debüt mit der „Zauberflöte“, bei den Salzburger Festspielen dirigierte sie Schostakowitschs „Das Neue Babylon“, die Mozart-Opern „Bastien und Bastienne“ und „Der Schauspieldirektor“, die von der Deutschen Grammophon auf DVD eingespielt wurden.

Elisabeth Fuchs studierte Orchesterdirigieren, Chor-dirigieren, Oboe, Schulmusik und Mathematik an der Universität Mozarteum Salzburg, an der Paris Lodron Universität Salzburg und an der Musikhochschule Köln.

Sie lebt mit ihren beiden Kindern in Salzburg.

 @elisabethfuchs\_dirigentin

 Elisabeth Fuchs  
[www.elisabethfuchs.com](http://www.elisabethfuchs.com)



© S. Cvitkovic

## **Philharmonie Salzburg mitreißend · vielseitig · berührend**

Die Philharmonie Salzburg wurde 1998 von Dirigentin Elisabeth Fuchs gegründet. Das Orchester spielte sich von Beginn an in die Herzen der Zuhörer\*innen. Das gelingt durch eine außergewöhnlich innovative Programmierung und der ansteckenden Freude der Interpret\*innen am Musizieren.

Die Philharmonie Salzburg und ihre Chefdirigentin Elisabeth Fuchs lieben es, musikalische Grenzen zu sprengen. Dies führt zu besonderen Musik- und Performanceprojekten mit Quadro Nuevo, dem David Orlofsky Trio, den Klazz Brothers, Henry Threadgill, Pacho Flores, Andreas Martin Hofmeir, Benjamin Schmid, Sergej Malov, Per Arne Glorvigen, Nikolai Tokarev, Rolando Villazon, Iris Berben, Maria Bill, Cornelius Obonya und Philipp Hochmair.

2018 schuf die Philharmonie Salzburg ein in seiner Art einzigartiges, spartenübergreifendes Projekt zum 20-jährigen Bestehen des Orchesters: das Jubiläumskonzert „The Next Level! Livemusik mit Akrobat\*innen und DJs“. Im Herbst 2019 spielte das Orchester unter der Leitung von Chefdirigentin Elisabeth Fuchs die Weltpremiere von „Jedermann Reloaded Symphonic“ im Großen Festspielhaus und wird mit der Produktion ab 2021 auf Tour gehen.

 @philharmoniesalzburg  Philharmonie Salzburg

**[www.philharmoniesalzburg.at](http://www.philharmoniesalzburg.at)**

Verein Philharmonie Salzburg, Moosstraße 86, 5020 Salzburg, Österreich |  
+43 (0)650 517 2030 | ZVR 274338574 | UID ATU66983179 |